

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	13
2. DIE WIRKUNG VON MUSIK AUF KÖRPER UND PSYCHE	17
2.1. Außermusikalische und musikimmanente Einflussfaktoren	17
2.2. Die Körperlichkeit des Rhythmus	18
2.3. I got rhythm – Die unmittelbare Wirkung des Rhythmus	18
3. RHYTHMUS – GANZHEITLICH UND LEBENDIG	21
3.1. Die psychologische Rhythmusforschung	21
3.2. Die Definition von Rhythmus aus musikpsychologischer Perspektive	22
4. DIE MUSIKALISCHE RHYTHMUSERFAHRUNG	25
4.1. Physiologische Zentren musikalischen Erlebens	26
4.1.1. And the winner is ... (Die Schnelligkeit des Gehörs)	26
4.1.2. Das ganze Gehirn macht Musik	27
4.2. Die kognitiv-strukturelle Dimension der Rhythmuserfahrung	31
4.2.1. Zeitliche Wahrnehmungsgrenzen und Tempoabhängigkeit	31
4.2.2. Akzentuierung von Klängen	33
4.2.3. Gruppierung von Klangfolgen	34
4.2.3.1. Subjektive Rhythmisierung	34
4.2.3.2. Gestaltpsychologische Prinzipien	36
4.2.4. Psychologische Gegenwart	38
4.2.5. Kategoriale Rhythmuswahrnehmung	40
4.2.6. Wahrnehmung von Metrum	42
4.2.6.1. Metrische Hierarchie	42
4.2.6.2. Metrische Akzente	44
4.2.6.3. Modelle der Induktion von Metrum	45
4.2.6.4. Metrum versus Rhythmus?	47
4.2.6.5. Die Oszillationstheorie von Jörg Langner	47

4.3. Mikrotiming	49
4.3.1. Zur Charakteristik mikrorhythmischer Phänomene	49
4.3.2. Zur Forschungslage	51
4.3.3. Zur Funktion mikrorhythmischer Phänomene	53
4.3.3.1. Die Strukturverdeutlichungs-Theorie in der klassisch-romantischen Musik	53
4.3.3.2. Mikrorhythmische Gestaltung in populären Musikstilen	54
4.3.3.3. Zur Wirkung des Groove	55
4.4. Zusammenfassung und Ausblick	57
5. DIE BEWEGUNGSDIMENSION DER MUSIKALISCHEN RHYTHMUSERFAHRUNG	59
5.1. Rhythmus und Motorik im Alltag und in der Forschung	60
5.2. Zur Forschungslage	62
5.3. Wirkungsphänomene des Rhythmus	64
5.3.1. Das Phänomen der Rhythmischen Synchronisation	64
5.3.2. Der Rhythmische Magnet-Effekt	67
5.3.3. Die Theorie des spontanen Tempos	68
5.4. Erklärungsansätze der sensomotorischen Wirkungsweise des Rhythmus	
5.4.1. Die Rolle des Vestibularorgans	71
5.4.2. Die Verschaltung akustischer und motorischer Nervenbahnen unterhalb der Ebene des Großhirns	74
5.4.3. Akustisch-motorische Verflechtungen auf Großhirnebene	75
5.4.4. Die auditiv-motorische Theorie der Rhythmuswahrnehmung nach Neil Todd	76
5.4.5. Zur Funktion der Spiegelneuronen	77
5.4.6. Die „rock and roll threshold“	78
5.4.7. Die Bedeutung pränataler Erfahrungen	79
5.5. Die Anwendung auditiv-motorischer Synchronisation in der sensomotorischen Therapie	80
5.6. Zusammenfassung und Ausblick	83

6. DIE ENTWICKLUNG RHYTHMISCHER FÄHIGKEITEN	87
6.1. Aspekte von Musikalität im Hinblick auf die Entwicklung rhythmischer Fähigkeiten	87
6.2. Physiologische Aspekte der Entwicklung rhythmischer Fähigkeiten	89
6.3. Empirische Befunde zur Entwicklung rhythmischer Fähigkeiten	90
6.4. Kognitive Aspekte der Entwicklung rhythmischer Fähigkeiten	92
7. MUSIK- & BEWEGUNGSPÄDAGOGIK ZWISCHEN INTUITION UND GRUNDLAGENFORSCHUNG	95
7.1. Grundlagen der Rhythmik	96
7.2. Das selbstverständliche Wechselspiel von Musik und Bewegung in der Rhythmik	98
7.3. Konsequenzen aus der wissenschaftlichen Forschung für die Rhythmik	100
7.3.1. Konsequenzen für kognitive Lernbereiche	100
7.3.2. Konsequenzen für motorische Lernbereiche	107
7.3.3. Konsequenzen für affektiv-soziale Lernbereiche	112
7.4. Zusammenfassung und Ausblick	116
8. ZUSAMMENFASSUNG	121
LITERATURVERZEICHNIS	125